

Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, 20. 7. 1897

|Lieber Richard.

1.) Ich fahr heut 4 Uhr **Hallstadt** **LOEB** (die mit der Bahn).

2.) **Hugo** a) aergert sich, dß Sie ihm nicht schreiben

b) kañ nicht aus der **FUSCH** fort.

5 (Was unfere Partie hoffent. nicht hindert)

3.) In **Gmunden** foll 22. (übermorgen) **Freiwild** fein (**Fremdenblatt**) mit cenfurellen Aenderungen. Ich hab an **CAVAR** telegrafirt, mir |sofort die Aenderg mitzutheilen. Gefindel, mich nicht vorher zu verftändg. (Kämen Sie Doñerftg mit mir hinüber?)

10 4.) Schauen Sie nach dem Nachtmahl zu mir herauf oder laffen mir fagen, wo Sie find.

Herzl Gruß

Ihr

A.

D^r Arthur Schnitzler

15

Wien Wien

Hallstatt, Louis Loeb
Regina Loeb

Hugo von Hofmannsthal

~~Einschende~~ **Freiwild** ~~do~~ Schauspiel
in 3 Akten, Fremden-Blatt,
→ Man schreibt uns aus
Gmunden

Alfred Cavar

O YCGL, MSS 31.

Visitenkarte

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 111.

¹ *Lieber Richard.*] der gesamte Text ignoriert den Vordruck und ist quer zu dessen Ausrichtung verfasst

⁶ *Fremdenblatt*] »– Man schreibt uns aus **Gmunden**: Das hiesige Saisontheater sieht einer interessanten Premiere entgegen. **Arthur Schnitzler**'s »**Freiwild**« gelangt hier Donnerstag den 22. d., von Direktor **Cavar** inszenirt, zum erstenmale (in **Oesterreich**) zur Aufführung, mit jenen Einschränkungen natürlich, welche die Zensur für nothwendig erachtet hat. In der Novität sind die besten Kräfte beschäftigt, über welche das hiesige Theater verfügt, u. A. die Naive Fräulein **Großmüller**, welche für die nächste Saison an das **Deutsche Volkstheater** engagirt ist, und Herr **Alexander Rottmann**, der in einer Aufführung von **Ohnet**'s »**Hüttenbesitzer**« durch die diskrete Anwendung seiner schönen Mittel und die Natürlichkeit seiner Darstellung des Philippe Derblay einen vollen Erfolg erzielt hat.« (*Fremden-Blatt*, Jg. 51, Nr. 198, 19. 7. 1897, Abend-Blatt, S. 6)